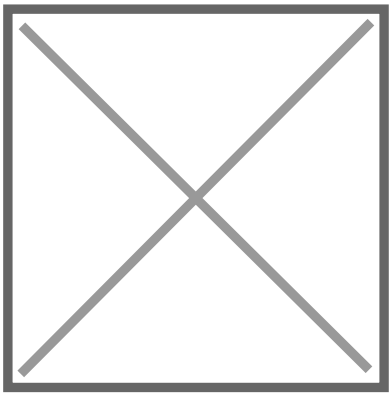

Umfrage

Description

Zeichen der Zeit

Wer Gott sucht...

(Nach: Herder Korrespondenz 62 (2008), 61-63.
Etwa siebzig Prozent der Deutschen sind religiÃ¶s (52 Prozent ReligiÃ¶se,
18 Prozent HochreligiÃ¶se). Das ist das Ergebnis einer reprÃ¤sentativen Untersuchung Ã¼ber die Religionen in der Welt. Je rund ein Drittel der Befragten gehÃ¶rt der kath. Kirche an, wieder ein Drittel einer der evangelischen Landeskirchen oder haben keine ReligionszugehÃ¶rigkeit. Erstaunlich ist, dass bei letzteren sich 32 als religiÃ¶s bezeichnen und 2% als hochreligiÃ¶s. Jedes sechste Kirchenmitglied dagegen sich als nichtreligiÃ¶s bezeichnet. Dabei gibt es einen starken Unterschied zwischen den alten und den neuen BundeslÃ¤ndern. Bei 78% liegt der Anteil der ReligiÃ¶sen unter den Westdeutschen, darunter 21% HochreligiÃ¶se. In den neuen LÃ¤ndern sind lediglich 36% religiÃ¶s, darunter 8% HochreligiÃ¶s.

Das Ã?berraschende: â??Dagegen erreichen die 18 bis 29jÃ¤hrigen bei der Frage nach der GlaubensstÃ¤rke (Glaube an Gott und Weiterleben nach dem Tod) den hÃ¶chsten Wert. 41% bejahen diese Glaubensaussagen hoch oder sehr hoch. Diesen Wert erreicht keine andere Altersgruppe. Insgesamt sind 52% der unter 30jÃ¤hrigen klar religiÃ¶se Menschen, 14% sogar hochreligiÃ¶s.â?? Die hÃ¶chste Gottesdienstpraxis hat allerdings die Gruppe der Ã¼ber 60jÃ¤hrigen.

Zahlreich sind die Werke Ã¼ber das Thema Gott. Zu nennen ist der Bestseller (Spiegel-Liste) â??Gott. Eine Geschichte des GrÃ¶Ã?tenâ?? von Manfred LÃ¼tz (Pattloch 2007).

Dann â??Der aufgeklÃ¤rte Gott. Wie Religion zur Vernunft kamâ?? von Alexander Kissler. Der Autor ist Journalist bei der SÃ¼ddeutschen Zeitung (Pattloch 2008). Ein Buch, das die neuen Atheisten im Blick hat, vor allem Richard Dawkins mit seinem in 31 Sprachen Ã¼bersetzten Buch und seiner Lehre Ã¼ber die Religion als Geisteskrankheit. Trotz der vielen Ã?bersetzungen echt ein nicht mehr zeitgemÃ¤Ã?es Buch.

Die Zeitschrift Psychologie heute widmet immer wieder Artikel dem Thema Religion. So z.B. Heft 19 aus dem Jahr 2008: Glaubenssachen. Religion. SpiritualitÃ¤t. Esoterik.

Und ein Verlag wie Goldmann bringt ein Buch heraus wie â??In der Stille vieler kleinen Stunden. FÃ¼nf KartÃ¤user-Novizen auf der Suche nach Gottâ?? (von Nancy Klein Maguire, 2007).

Aus der Fachtheologie haben wir das umfassende Werk â??Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehreâ?? von JÃ¼rgen Werbick (Herder 2007).

Zu nennen ist weiter die Festschrift fÃ¼r Walter Kardinal Kasper: Gott denken und bezeugen mit den Hauptteilen: Gott, nach dem wir fragen. Gott, den wir glauben. Gott, den wir erfahren. Gott, den wir bezeugen.

Die Suche nach Gott und das Finden Gottes ein ZeitphÃ¤nomen. Wie ist dieser Gott? Wer ist dieser Gott? Ist es ein â??heilsamerâ?? Gott oder ein erschreckender Gott? Die massive Polemik von Richard Dawkins erinnert uns daran, dass wir als Christen selbst auch auf dem Weg sind hin zu einem positiveren Gottesbild, als selbst die Bibel es im Alten und Neuen Testament stellenweise uns zeichnet. Zu viele Lesungen in unserer Liturgie gibt es, auf die Menschen nicht gerne sagen hÃ¶ren â??Wort Gottesâ??. Und die Psalmen sind nicht in allem das Gebet, das wirklich zu Gott hin positiv vermittelt.

Und wo ist dieser Gott? Oben, DrauÃ?en, Drinnen? Der Weg der Spurensuche ist auch ein Weg der Suche nach dem neuen Gottesbild.

Wo ist dieser Gott? Im Menschen, so Ã¤hnlich wie er in Jesus Christus ist? Und in Maria ist?

Die Frage nach Gott, nach dem Gottesbild der Menschen am neuen Ufer ist noch nicht ausgestanden. Wir kÃ¶nnen nicht einfach zurÃ¼ck. Und kÃ¶nnen nicht einfach â??bessere Zeitenâ?? abwarten, bis das Alte in Texten und Liedern wieder mÃ¶glich ist. Dann hÃ¤tte die religiÃ¶se Krise tatsÃ¤chlich keinen Sinn gehabt. Es geht zutiefst auch um einen Gestalwandel der Religion.

Herbert King

Category

1. Allgemein